

PRESSEMITTEILUNG

Workshop: „Ethik verbindet – Menschen in der Pflege – mit Zielen!“

am 27. Februar 2026 an der Universitätsmedizin Göttingen (Deutschland)

Wie lässt sich Ethik im Pflegealltag konkret verankern? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Workshops „Ethik verbindet – Menschen in der Pflege – mit Zielen!“, bei dem die neun folgenden öffentlichen und privaten Träger aus Luxemburg ihre gemeinsame Initiative zur strukturierten Ethikberatung vorstellten: SERVIOR, Les Hospices Civils de la Ville de Luxembourg, die Fondation Jean-Pierre Pescatore, die Homes pour Personnes Âgées der Franziskanerinnen, die MAREDOC, Elisabeth Senior, die Résidence des Ardennes, das Hospice Civil aus Echternach und die Résidence op der Waassertrap aus Beles. Seit 2023 entwickeln sie ein gemeinsames Modell für ihre derzeit 31 Einrichtungen, um ethische Fragestellungen systematisch zu bearbeiten und Entscheidungen dialogisch sowie beteiligungsorientiert zu gestalten.

Der Workshop fand am 27. Februar 2026 im Rahmen des 3. Pflegeethik-Kongresses an der Universitätsmedizin Göttingen statt. Eine Trägervertreterin sowie zwei Koordinatorinnen berichteten über konkrete Erfahrungen zum Thema Verantwortung, Haltung und Dialog: ethische Fallbesprechungen, gemeinsame Ethiktage, neue Lernformate und den sichtbaren kulturellen Wandel in den Einrichtungen.

Ausgangspunkt der Initiative ist ein grundlegender Wandel im Pflegeverständnis. Das Qualitätsgesetz von 2023 stellt die ältere Person konsequent in den Mittelpunkt und verpflichtet alle Anbieter zur Einrichtung eines Ethikkomitees. Die neun Träger haben diesen Auftrag gemeinsam aufgegriffen und darüber hinaus eine verbindende Ethikinfrastruktur aufgebaut. Begleitet wurde der Prozess von Moral Factory unter Leitung von Dr. Erny Gillen.

Trotz unterschiedlicher Strukturen, begrenzter Ressourcen und bestehendem Wettbewerb ist es gelungen, eine tragfähige Kooperation zwischen den neun Trägern aufzubauen. Sie zeigt, wie gesetzliche Impulse und gemeinsames Engagement neue Handlungsspielräume eröffnen können.

Eine gelebte ethische Gesprächskultur stärkt Pflegequalität, unterstützt Mitarbeitende in schwierigen Entscheidungssituationen, schützt die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner und schafft Vertrauen bei Angehörigen. Gerade dort, wo Medizin und Recht an Grenzen stoßen, wird sie zur unverzichtbaren Grundlage verantwortlicher Pflege.

Das vorgestellte Modell fand grossen Anklang bei den Teilnehmenden des Workshops. Die vier luxemburgischen Kongressteilnehmenden, Dr. Erny Gillen, Moral Factory, Frau Simone Hammes, Schulungsleiterin, Frau Danielle Minn, Trägervertreterin und Frau Christine Schroeder, Koordinatorin, wurden in ihren Überzeugungen bestärkt, dass praxisnahe Ethik in der Pflege unverzichtbar ist. Sie fördert interprofessionelle Zusammenarbeit aller im Sinne und Interesse der Bewohner:Innen sowie allen Berufsgruppen.